

Stolper Wost.

Nr. 285.

Mittwoch, 5. Dezember.

Organ für die Handels-, Gewerlichen Interessen



werbs- und landwirthschafts-Hinterpommerns.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Wost“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pf., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pf., und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pf. Ferner mit „Jahreszeiten-Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pf., mit Botenlohn 1 M. 80 Pf. u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pf.

Ausgabestellen in Stolp: Wollweberstraße 254, in Rummelsburg bei Herrn Rudolph Barte, in Schlawa bei Herrn C. A. Jäsch in Stolpmünde bei Herrn M. Jaska jr.

Insertionspreis für die 4gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für Einheimische 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. — Reclame für die 4gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 20 Pf.

Deutschland.

Berlin, den 4. Dezember.

— Postnachrichten, 3. Dezbr. Se. Majestät der Kaiser und Königin nahmen gestern Mittag 12 1/2 Uhr den Vortrag des Staatsministers Grafen von Hoffeldt entgegen und empfingen sodann den General Grafen von Alten. Nachmittags 2 Uhr machten Se. Majestät eine Spazierfahrt. Heute Morgen 9 1/2 Uhr nahmen Se. Majestät den Vortrag des Staatsministers von Puttkamer, um 11 Uhr militärische Meldungen und demnächst den Vortrag des Wirklichen Geheimen Raths von Wilmowski entgegen. — Ihre Majestät die Kaiserin und Königin ist vorgestern wieder hier eingetroffen und begrüßt Se. Majestät den Kaiser und König bei der Rückkehr von der Gbhrde. Gestern wohnte Ihre Majestät dem Gottesdienst im Augusta-Hospital bei. Vor dem Diner empfing Ihre Majestät die hier anwesende Großfürstin Catharina von Rußland nebst ihren Kindern und den Großfürsten Sergius von Rußland. Heute ertheilte Ihre Majestät die Kaiserin und Königin dem neu ernannten Großherzoglich badischen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Freiherrn von Marschall, die erbetene Antrittsaudienz.

— Die allerhöchste Kabinettsordre, mit welcher das Abschiedsgesuch des commandirenden Generals des 6. Armeecorps, Generals der Cavallerie v. Lämping, vom Kaiser genehmigt worden ist, lautet folgendermaßen:

Ich entspreche nunmehr Ihrem mir unter dem 1. August er. vorgelegten Gesuche, indem ich Sie hierdurch unter Bewilligung des erbetenen Abschieds mit der gesetzlichen Pension zur Disposition stelle. Es ist eine lange, besonders ehrenvolle Dienstlaufbahn, die ich hierdurch beendige — überall und immer gekennzeichnet durch treueste Pflichterfüllung und vollste Hingabe an die Anforderungen Ihrer Stellung — überzeit ein Muster von Ehrenhaftigkeit und auch die stolze Erinnerung des Soldaten — ehrenvolle Bewundung vor dem Feinde enthaltend. Eine solche Dienstlaufbahn kann ich nicht ohne tiefe Bewegung zu Ende gehen lassen und ohne das Gefühl des wärmsten Dankes, welchen ich noch einen besonderen Ausdruck dadurch zu geben wünsche, daß ich Ihnen den anbei erfolgten Schwarzen Adlerorden mit Brillanten verleibe. — Zugleich bestimme ich, daß Sie in Ihrer Stellung als Chef des 3. schlesischen Dragonerregiments Nr. 15 auch ferner verbleiben, damit Sie die wohlverdiente Ehrenstelle in der Armee behalten und damit der Name des Regiments auch ferner zum Ausdruck bringt, welche hervorragenden Verdienste Sie sich in einer 17jährigen Commandoführung insbesondere

um das schlesische Armeecorps erworben haben. Ich wünsche recht aufrichtig, daß Ihnen noch ein recht langer und glücklicher Lebensabend beschieden sein möge, in dem Sie sich der wohlwollendsten und wärmsten Erinnerung Ihres Königs jederzeit versichert halten dürfen. Berlin, 22. November 1883. Wilhelm.

— Durch landesherrliche Verordnung des Statthalters von Elsaß-Lothringen vom gestrigen Tage (3. Dezember) ist der vom Bezirksrath des Ober-Elsaß am 15. November ausgedrückte Wunsch um Zulassung der französischen Sprache bei den Verhandlungen des Landesauschusses als die Kompetenzen des Bezirkstages überschreitend für unzulässig erklärt worden.

— Der Antrag des Centrums, in erster Reihe von dem Abgeordneten Reichensperger (Olpe) gestellt, ist nunmehr im Abgeordnetenhaus eingebracht; er hat die Form eines Gesetzesentwurfs, wodurch die aufgehobenen Art. 15, 16 und 18 der Verfassung wie folgt wiederhergestellt werden sollen:

Art. 15. Die evangelische und die römisch-katholische Kirche, sowie jede andere Religions-Gesellschaft ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten selbstständig und bleibt im Besitze und Genuß der für ihre Cultus, Unterrichts- und Wohlthätigkeitszwecke bestimmten Anstalten, Stiftungen und Fonds.

Art. 16. Der Verkehr der Religions-Gesellschaften mit ihren Oberen ist ungehindert. Die Befestigung kirchlicher Anordnungen ist nur denjenigen Beschränkungen unterworfen, denen alle übrigen Veröffentlichungen unterliegen.

Art. 18. Das Ernennungs-, Vorschlags-, Wahl- und Befähigungsgesetz bei Besetzung kirchlicher Stellen ist, soweit es dem Staate zusteht, und nicht auf dem Patronat oder besonderen Rechtsregeln beruht, aufgehoben.

Auf die Anstellung von Geistlichen beim Militär und an öffentlichen Anstalten findet diese Bestimmung keine Anwendung.

Bekanntlich wurden diese Artikel der Verfassung in den siebziger Jahren zuerst abgeändert und dann völlig aufgehoben.

— Durch amtliche Bekanntmachung des Reichsanstalters wird unter Bezugnahme auf die von der Regierung der Bundes-Exstaaten betreffs der gesundheitspolizeilichen Controle der einen deutschen Hafen anlaufenden Seeschiffe erlassenen Vorschriften zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Hafen Fuschau (China) als der Cholera verdächtig anzusehen ist.

— Der General-Synodalrath ist von dem Evangelischen Oberkirchenrathe, wie die „Kreuz-Ztg.“ hört, auf Donnerstag, den 13. Dezember einberufen worden. Als Beratungsgegenstände werden genannt: 1) Ueber das Verhalten der Kirche bei der Beerdigung von Selbstmördern;

2) über das Verhalten der Kirche zu den Secten. Für beide Fragen sind Denkschriften ausgearbeitet, welche den Mitgliedern des Synodalrathes mit der Einberufung zugegangen sind und der Berathung später zur Grundlage dienen.

— Die „Kreuz.“ tritt noch einmal den übertriebenen Mittheilungen über Mehrforderungen für die Artillerie entgegen. Es handle sich auf dem Gebiete der Geschosswirkung und Manövrierfähigkeit um nothwendige und wünschenswerthe Neu-Constructions wie Aptrungen, die wohl kaum einen so bedeutenden Kostenaufwand verlangen, daß daraus eine Vorlage für den Reichstag gemacht werden müßte.

— Der Centralverein westpreussischer Landwirthe hat auf den Bericht des Herrn v. Kries-Brandenburg beschloffen, die Vorlage des deutschen Landwirtschaftsraths betreffend die Reichs-Tagelverpflichtung mit Beitrittswang abzulehnen.

— Die Zahl der Juristen nimmt ganz erheblich ab. Auf der Universität Berlin studiren allein 153 Juristen weniger, als im vorigen Semester. Die Aussichten für die Juristen gestalten sich auch immer ungünstiger.

Ausland.

Dänemark.

Copenhagen, 3. December. (W. B.) Der Generaldirector der Posten, Telegraphen und Eisenbahnen, Schön, ist gestorben.

Frankreich.

Paris, 3. Dez. (Telegramm der „Agence Havas.“) Die sich auf das Gebiet der chinesischen Gewässer erstreckende Verständigung, von welcher Hartington sprach, ist nicht auf England und Deutschland beschränkt, an derselben nehmen vielmehr auch die Vereinigten Staaten, Rußland und Frankreich Theil. Deutschland hat die Initiative dazu ergriffen. Die Verständigung bezweckt den Schutz von Leben und Eigentum der dortigen Europäer, im Falle sich Vorfälle wie die zu Canton, sei es in Folge von Schwäche oder einer Art von Konvention der Regierung zu Peking erneuern sollten. Um dieses Ziel zu erreichen, dürften die oben genannten Mächte eine Flotille von Kanonenbooten formiren und dieselbe an dem Gestade von Canton stationiren. Das Kommando über dieselbe soll derjenigen Macht verbleiben, welche die größten Seestreitkräfte in den chinesischen Gewässern besitzt.

Paris, 3. Dezbr. (W. B.) Nach einer Mittheilung des „Telegraphe“ kamen heute von Rizza 2 Schachteln hier an, von denen eine an Lesseps, die andere an Conroux, den Unternehmer der Panama Kanal-Arbeiten adressirt war. Als Conroux öffnete, explodirte eine auf dem Boden der Schachtel befindliche Patrone, ver-

letzte aber Niemanden. Die an Lesseps adressirte Schachtel ist noch nicht geöffnet worden. — „France“ und „National“ glauben, daß Marquis Tseng die Antwort Chinas auf Ferrys letzte Note erhalten habe. Doch scheint von einem Ultimatum Chinas keine Rede zu sein.

Spanien.

Madrid, 2. Dezember. (Nat.-Ztg.) Der Kronprinz hat das Anerbieten, in Sevilla Wohnung im königlichen Schloß oder in den Schlössern des Herzogs von Montpensier zu nehmen, abgelehnt. Er wird dort in einem Hotel absteigen.

Madrid, 3. December. (B. Z.) Nach der Rückkehr unseres Kronprinzen von Andalusien wird die Abfahrt nach Deutschland über Barcelona, welches unseren Kronprinzen eingeladen hat, nach Genua erfolgen.

Madrid, 3. December. Prinz Ludwig Ferdinand von Baiern ist gestern hier eingetroffen und im königlichen Schloße abgestiegen. — Der König und der deutsche Kronprinz begaben sich heute früh zur Jagd nach Casa Campo in der Umgegend von Madrid und lehrten gegen Abend von dort zurück. Alsdann besuchten sie das Apollotheater, in welchem die spanische Oper „Marina“ gegeben wurde.

Barcelona, 3. Dez. (W. B.) Das hiesige Journal „Diario“ meldet, nach hier eingegangenen Depeschen würde der deutsche Kronprinz nicht vor dem 14. oder 15. d. M. hier eintreffen, da er zuvor noch einige Städte Andalusiens besuchen werde.

— Aus Barcelona wird hierher gemeldet, daß die Corvetten „Adalbert“ und „Sophie“ heute dort eintreffen sollen. Die Municipalität von Barcelona bereitet zu Ehren des deutschen Kronprinzen ein Fest vor.

Rußland.

Petersburg, 3. Dezember. Hier sind 4 Grad Kälte eingetreten, aus Schlüsselburg wird gemeldet, daß das Eis in großen Massen aus dem Ladogasee in die Nema trete.

Amerika.

Washington, 3. December. Der Congress ist heute ohne eine Botschaft des Präsidenten eröffnet worden.

Stadt, Kreis, Provinz.

Stolp, den 5. Dezember.

— 3 Diebstahl. Gestern erbot sich auf dem hiesigen Viehmarkt einer Landsau ein unbekannter Mann, deren zum Verkauf gestellte Kuh einem besseren Stande zuzuführen. Dies Anerbieten wurde acceptirt, doch leider hat sich der Unbekannte mit der ihm anvertrauten Kuh entfernt und ist bis heute noch nicht ermittelt.

Ein Opfer.

Roman von H. Schobert.

(Fortsetzung.)

Was sollte denn das Mädchen? Hatte sie über ihr Vater ihm nicht längst die genannte Summe bezahlt? Wie kam sie dazu, die häßliche Angelegenheit noch einmal aufzuwühlen, die längst vergessen war, ihm die ganze Summe noch einmal zu schicken? Hatte vielleicht Oberst Herbach seiner Tochter keine Mittheilung davon gemacht, daß er die Schuld gedeckt? Hatte sie stillschweigend, beharrlich und ruhig das Geld auf irgend eine Weise erworben und es ihm gefandt, aus Furcht, er könne denken, sie habe ihr Versprechen voreilig gegeben und es später nicht halten können. Er erinnerte sich des Jammers Franziskas, daß sie sich so elend abquälte, und ihres bleichen Gesichts. Warum hatte er denn niemals zu ihr von der bezahlten Schuld gesprochen? Vielleicht hätte er ihr so viel Ruhe dadurch geben können. — Je seltsamer kam ihm die Sache vor, und eine Erklärung mußte er dafür haben.

Er zog die Glocke. „Spanne an, Friedrich!“ befahl der Herr, „fahre zur Bank, bestelle Herrn Direktor meine Empfehlung, und ich lasse ihn bitten, herauszukommen, da ich dringend mit ihm zu sprechen habe.“

Die Botschaft wurde dem Banquier ausgereicht, der sofort zu seinem so lange abwesend gewesenen Freunde hinausfuhr.

„Nun, Eichhoff hier bin ich, was glebt es.“

„Eigentlich nichts, das die Dringlichkeit meiner Bitte rechtfertigt, obgleich ich zugeben muß, daß ich ganz außer mir, ganz bestürzt bin! Können Sie mir diesen Brief erklären?“

Dabei übergab er ihm Evas Schreiben und beobachtete den Banquier während er es las.

„Was heißt das?“ fragte er, als der Direktor den Brief zusammen legte.

„Nun, das ist doch selbstverständlich,“ versetzte der andere etwas überrascht, „Fräulein Herbach will die Schuld ihres Vaters gegen Sie abtragen und sendet Ihnen zu diesem Zweck das Geld mit einigen Zeilen, die ihr Bedauern ausdrücken, daß ihr Versprechen so lange unerfüllt blieb. Das denke ich, ist doch einfach genug.“

„Gewiß, wenn ich mir die Sache so zurechtlegen könnte,“ antwortete Eduard, „aber was werden Sie sagen, wenn ich Ihnen erzähle, daß mir der Oberst schon bald fünf Vierteljahre keinen Pfennig mehr schuldet!“

„Sie wissen, Eichhoff, daß ich nie darnach gefragt habe, es auch gar nicht wissen wollte, auf welche Weise Sie die Sache geordnet hatten, sicherlich war es ihre Absicht, den beiden die fünftausend Thaler zu schenken. Eva Herbach war aber zu stolz oder zu selbstständig um eine solche Gabe von Ihnen anzunehmen, sie sah sie nur als Darlehn an, das sie oder ihr Vater Ihnen zurückzahlen mußten, wenn sich das Geld bei ihnen wieder häufte. Das ist schwerlich mißzuverstehen; das einzige Mißverständnis besteht eben darin, daß Sie das Geld als Geschenk gaben und Fräulein Eva es Ihnen zurücksendet.“

„Sie verstehen mich nicht,“ versetzte Eduard ungeduldig. „Ich habe damals allerdings das Geld hingegeben, ohne daran zu denken, es wiederzubekommen, obgleich ich wußte, daß Fräulein Eva zu stolz war, es als Geschenk aufzufassen, aber das erregt mir jetzt keine solche Bestürzung, nein, das Kapital nebst

Zinsen ist mir bei Heller und Pfennig ausgezahlt worden, im Herbst darauf, also ein Jahr, nachdem der Oberst von hier fortzog.“

„Ist es möglich?“ rief der andere aus.

„War es Eva, die es Ihnen zurücksandte?“

„Das weiß ich nicht,“ versetzte Eduard und erzählte dem überraschten Banquier den Vorgang. „Jedenfalls habe ich dem Oberst großes Unrecht gethan,“ setzte er dann hinzu, „ich hätte ihn nicht für so ehrlich gehalten. Aber warum er nur das Zurückzahlen des Geldes vor seiner Tochter verbarg? Mein Gott, hätte ich das gewußt! Jrgend woher muß er es damals doch bekommen haben?“

„Nieber Freund!“ sagte der Direktor, „Sie meinen also wirklich, er habe Ihnen das Geld geschickt? Ich kann es mir, aufrichtig gesagt, nicht recht denken.“

„Ich auch nicht,“ meinte Eduard nachdenklich, denn er dachte, wie erbärmlich sich Eva mit Musikstunden plagen mußte und wie einfach ihre ganze Erscheinung gewesen; „wer aber in aller Welt könnte mir das Geld geschickt haben? Waren Sie es, Scherer? Sagen Sie es offen; ich glaube, ich würde Ihnen vergeben, Ihnen sogar dankbar sein, wenn Sie ja“ sagten.

„Nein, ich war es nicht. Ich war aufrichtig geblieben, immer der Meinung, Sie könnten ruhig fünftausend Thaler verlieren, ohne zu Grunde zu gehen, und daß Sie trotz allem die Summe auch gern gegeben haben.“

„Was soll ich nun thun?“ fragte Eduard unschlüssig, „vor Allen Dingen, was soll ich Eva sagen?“

„Wissen Sie, wo sie ist? meine Nachrichten über sie sind nur, daß es ihnen recht kümmerlich geht und das hübsche junge Mädchen Musiklehre geübt worden ist.“

„Wer theilte Ihnen das alles mit?“ „Jener unverschämte Kerl, Thomas Reichmann. Es scheint, daß der Oberst ihn zuerst gebeten hat, ihm die fünftausend Thaler zu leihen; er erklärte sich bereit, aber nur unter der Bedingung, daß der Oberst ihm die Hand seiner Tochter geben sollte.“

„Zum Henker!“ schrie Eduard erbost.

„Sehen Sie nicht so wüthend aus, Eichhoff, das Mädchen hat nicht weiter darunter gelitten, besonders da ihn der Vater als Antwort auf solche Unverschämtheit zur Thüre hinaus warf. Dann erst wandte er sich an Sie und — das Ende wissen Sie. Als dann die unglücklichen Herbachs nach Berlin zogen, hat sie Thomas auf irgend eine Weise ausspionirt und seinen Antrag erneuert.“

„Ich weiß, ich weiß,“ sagte Eduard nachdenklich und schüttelte den Kopf in die Hand.

„Sie wissen das?“ fragte der Banquier überrascht, und lassen mich Ihnen alles erzählen, ohne mit einer Silbe zu unterbrechen, das ich glaube, Sie sind stark interessiert? Sehen Sie, Eichhoff! Nun werde ich aber die Sache umkehren und Sie fragen: Was wissen Sie Näheres über Eva Herbach?“

„Nichtviel,“ sagte Eduard unbehaglich; „Ich traf sie in Berlin fast täglich im Hause einer Dame, wo ich viel verkehrte; sie sah blaß und elend aus und vermißte mich angesehentlich. Wahrscheinlich quälte sie der Gedanke an die Schuld und deshalb auch ihr aufreibender Fleiß. Wenn ich nur damals ein Wort gesagt hätte, aber — ich war ein Esel, Scherer.“

Der Banquier räusperte sich schweigend, nach einer Weile sagte er: „Ich wußte nicht, daß Sie sich für Herbachs so besonders interessiren.“

Pommersche ökonomische Gesellschaft. Auf die Tagesordnung A der Generalversammlung am 14. Dezember cr. zu Coblen sind noch folgende Gegenstände gebracht: 1) Sub Nr. 4 a.: Welches ist die beste Vorbildung für unseren Beruf? (Referent: Herr v. Jadow-Alt-Buhrow.) 2) Welche Erfahrungen sind bei der Vordrenner'schen Drainagemethode gemacht worden? (Referent: Herr v. Herzberg-Bahrenbusch.) 3) Ueber Aufschlüsselung neuer Springquellen (Referent: Herr Ullrich-Cöblin.) 4) Sind Versuche mit der Schröder'schen Schwefelsäure-Düngung im Vereinsbezirke gemacht worden, und mit welchem Erfolge? (Referent: Herr Neithart-Dummersig.) B. Auf die Tagesordnung der Centralversammlung am 15. Dezember er: Antrag des Pauerburger Zweigvereins: „Centralversammlung wolle an geeigneter Stelle dahin vorstellig werden, daß der am Montag wöchentlich stattfindende Viehmarkt in Berlin auf den Donnerstag verlegt werde.“ (Referent: Herr Friesbach-Landeshow.)

Concert. Ein inhaltsreiches Programm hatte das dritte Abonnements-Concert aufzuweisen, welches gestern Abend vor zahlreich anwesenden Zuhörern von der Kapelle des Blücher'schen Infanterie-Regiments unter Leitung des Herrn Stabstrompeters Karlipp gegeben wurde. Ein Theil der Schubert'schen Veder, dem die schon früher erwähnte Reverie von Beuztemp sich anschloß, führte das Folgende auf ein gutes Geleise. Die alten Corpsball-Länge erregten ein um so größeres Interesse, als deren Komponist, Dr. Joseph Burgl vor einigen Tagen für todt verkündet wurde, sich aber der besten Gesundheit erfreut. Herr Karlipp's Ouverture wurde reicher Beifall gezollt. Der Vortrag aus Donizetti's Lucia d. L. und die Fantasie aus Lobengrin von Wagner brachte beide Operndichter in freudige Erinnerung. — Der Vortrag aller Concertstücke war ein guter, der des Flöten-Solos als ein recht guter zu bezeichnen. Das dankbare Publikum war mit dem Abschluß der „schönen Amazone“ nicht einverstanden und daher gab Herr Karlipp als 11. Concertpiece die ungarischen Länze von Brahms zum Besten, nach welchen Jeder wohl befriedigt den Saal verließ.

Militärisches. Gestern Nachmittag traf mit dem von Danzig kommenden Zuge der Königlich Militärintendantur Assessor und Vorstand der Intendantur der 4 Division, Herr Hauptmann Jung hier ein und nahm im Hotel Schwolow Logis.

Leichenfund. Der heute den Zug 446 von Stolpmünde nach hier begleitende Zugführer überbrachte die Meldung, daß kurz hinter Strellin ein Mann todt am Geleise liege. Der Bahnmeister ist sofort von diesem Vorfall in Kenntniß gesetzt, doch haben wir bisher hier-

Eduard erdöthete zornig, als sein Freund auf das eine Wort solchen Nachdruck legte, und tief:

„Sie verwechseln diesmal die einfache Menschlichkeit mit einem tieferen Interesse, übrigens möchte ich nur wissen, wer jenen Mann damals gefandt hat. Stehen Sie wirklich nicht mit dahinter?“

„Ich versichere Sie, daß ich bis vor zehn Monaten keine Ahnung von allem gehabt habe. Würden Sie ihn wiedererkennen?“

„Unter Tausenden!“ war Eduard's schnelle Antwort. — Der Banquier dachte einige Augenblicke nach. „Sie wollen das Geld Fräulein Herbach zurückschicken?“ fragte er dann.

„Selbstverständlich!“

„Nun, das kann Ihnen nicht schwer werden, da Sie ihre Adresse kennen.“

„Ich möchte,“ begann Eduard fast zögernd, „die Sache lieber persönlich abmachen; es wird das Einfachste sein, mit Fräulein Herbach zu sprechen, was meinen Sie, Scherer, scheint es Ihnen nicht auch so am Einfachsten?“

„Um, ja!“ meinte der Banquier, „und ich werde Sie begleiten.“

„Das ist kaum nöthig, lieber Freund, es liegt nicht die geringste Nothwendigkeit vor, daß Sie bei dieser kalten Witterung eine so anstrengende Reise unternehmen, ich werde die Sache hoffentlich auflösen.“

„Das heißt zu deutsch: Hole Sie der Teufel, Scherer,“ lachte der Direktor. „Freilich, für Ihre Angelegenheiten ist es nicht gerade nöthwendig, daß ich mitgehe, davon bin ich überzeugt, aber für die meinigen; denn ich muß Fräulein Eva auch sprechen.“

„Dann wird es mir natürlich sehr lieb sein, wenn wir die Reise miteinander machen,“ sagte Eduard, „ich muß mich nur wundern, wie sehr Sie sich für Herbachs interessiren. — Ich glaube doch, Sie wissen mehr von der ganzen Angelegenheit, wie Sie sagen wollen, Scherer.“

„Janzen Sie nicht an, argwöhnisch zu werden, sonst muß ich Ihnen sagen, daß Sie lange nicht mehr der Eichhoff von früher sind. Ich möchte gerade wie Sie, klar in dieser Sache sein, das ist alles und wahrhaftig kein Grund zum Mißtrauen.“

„Einige Tage später sah Eva ahnungslos bei ihrer Arbeit, als ihr zwei Herren gemeldet wurden, der Banquier und Herr von Eichhoff. Was konnten sie wollen, so hoch oben in ihrer einsamen Wohnung, und wie kam Eduard so bald nach dem Bruch mit Milly wieder nach Berlin zurück?“

Das Herz zog sich ihr zusammen in bangen Ahnung. Wollten sie ihr neuen Kummer bringen, nachdem der alte geschwunden? Sie legte einen Augenblick die Hand über die Augen, denn die Erinnerung kam ihr an die Tage, wo sie den beiden zum letztenmal gegenübergestanden und wieder wie damals ging sie mit einem flüchtigen Blick in den Spiegel, um die beiden Herren zu begrüßen.

(Fortsetzung folgt.)

über nur 3 viel erfahren, das dies Unglück den beim Bahnmeister Steinmann hier beschäftigten Arbeiter Login betroffen haben soll. Ob letzterer überfahren oder sonst verunglückt, ist noch nicht ermittelt.

Nothwendige Verkäufe. Amtsg. **Bütow:** Das dem Eigentümer Franz Hofmann in Redow gehörige, in Redow belegene, im Grundbuche von Redow Band 1 Blatt No. 17 verzeichnete Grundstück soll im Wege der nothwendigen Subhastation am 8. Januar 1884 Vormittags 11 Uhr in unserm Sitzungszimmer No. 7 versteigert werden. Amtg. **Rummelsburg:** Das dem Hotelbesitzer und Rentier Max Kallenbach gehörige, in Rummelsburg Große Kirchengasse No. 83 belegene, im Grundbuche von Rummelsburg Band 2 Blatt No. 77 verzeichnete Grundstück Wohnhaus, Stallgebäude und Eiskeller, soll im Wege der nothwendigen Subhastation am 31. Dezember 1883 Vormittags 10 Uhr in unserm Sitzungszimmer No. 2 versteigert werden. — Die d. n. Gebrüder August und Carl Körner gehörigen, in Rummelsburg Langestraße No. 256 in der Freiheit und Bahrenwerder belegenen, im Grundbuche sub. No. 299 Band 5 der Häuser, Band 10 No. 592 und 599 der Landungen verzeichneten Grundstücke sollen im Wege der nothwendigen Subhastation am 21. Januar 1884 Vormittags 10 Uhr in unserm Sitzungszimmer No. 2 versteigert werden.

Postsendungen für Jüglinge der Unteroffizier-Vorschule. Seitens des Publikums wird sehr häufig irthümlich für die Sendungen an die Jüglinge der Unteroffizier-Vorschulen Postfreiheit resp. Porto-Ermäßigung in Anspruch genommen und wird das Kibrum „Soldatenbrief Eigene Angelegenheit des Empfängers“ in Anwendung gebracht. Die bezeichneten Sendungen haben indeß auf eine derartige Vergünstigung keinen Anspruch, da die Unteroffizier-Vorschüler, welche noch nicht in dem militärpflichtigen Alter stehen und in dem genannten Institute erst die Vorbildung für den Soldatenstand erhalten, nicht zu den in Reich und Glied stehenden Soldaten gehören.

Spiele in auswärtigen Lotterien. Das Abgeordnetenhaus hatte f. B. beschlossen, eine Petition um Aufhebung der Verordnungen, welche das Spielen in auswärtigen Lotterien mit Strafe bedrohen, der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen, insofern es sich um Beseitigung der Ungleichheit der in den einzelnen Landestheilen bestehenden Strafbestimmungen handelt. In der nun dem Abgeordnetenhaus vorgelegten Uebersicht der von der Regierung gefassten Entschlüsse auf Anträge des Abgeordnetenhauses wird hierauf folgender Bescheid erteilt: Aus den in Folge des Beschlusses ersforderten Berichten der Gerichte ergibt sich, daß zwar während der Jahre 1881 und 1882 in den neuen Landestheilen zahlreiche Bestrafungen wegen Spielens in auswärtigen Lotterien erfolgt sind, daß jedoch in der weitau größten Zahl der Fälle nur auf geringe Geldstrafen erkannt worden ist und selbst die wenigen höheren Geldstrafen noch weit hinter dem Maximum der in den alten Landestheilen angeordneten Strafe zurückbleiben. Fälle, in denen unmittelbar auf Freiheitsstrafe erkannt worden ist, sind überhaupt nicht vorgekommen. Da hiernach die Bestrafung der in Rede stehenden Vergehen in den neuen Landestheilen in derselben Weise erfolgt, wie in den alten Provinzen, so hat die Verschiedenheit der Straffsata keine praktische Bedeutung. Die Staatsregierung kann es demnach nicht für angezogen erachten, eine Aenderung der gesetzlichen Strafbestimmungen in Vorschlag zu bringen.

Gewinnliste. Die Gewinnliste der 5. Ziehung der V. Lotterie von Baden Baden ist eingetroffen und liegt in unserer Expedition zur gefälligen Einsicht aus.

Klassen-Lotterie. Die Ziehung der 3. Klasse 169. königlich preussischer Klassenlotterie wird am 11. Dezember d. J., Morgens 8 Uhr, im Ziehungssaale des Lotterieggebäudes ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungslosse, sowie die Freilosse zu dieser Klasse sind unter Vorlegung der bezüglichen Loose aus der 2. Klasse, bis zum 7. Dezember d. J., Abends 6 Uhr bei Verlust des Anrechts einzulösen.

Patente. Herr J. W. Schulz in Stargard in Pommern hat ein Patent auf „Zimmerösen“, und Herr Ferd. Niemann in Stralsund ein Patent auf einen „diebstahrsicheren Rassenschrank-Verschluß“ angemeldet. — Herr A. Schroeder in Stettin ist ein Patent auf eine „Volltasche Säule“, und Herr J. Stahlke in Str. Ziegenort ein Patent auf ein „Dampfbelhorn“ erteilt worden.

Personal-Chronik. Der Gerichts-Referendarius Felix von Rameke ist zum Regierungs-Referendarius ernannt worden und bei der Regierung in Stettin eingetreten. Der Pastor Sonntag zu Altwarp, Kreis Uckermünde, ist zum Local-Schulinspector über die Schulen seiner Pfarochie ernannt worden. Der Rittergutsbesitzer Major a. D. Albrecht v. Endevoort auf Albrechtsdorf, Kreis Uckermünde, ist zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Wahlrang ernannt. Dem am 1. v. M. in den Ruhestand getretenen Stadtassessor-Mendanten Mehring zu Uckermünde ist der Kronenorden vierter Klasse verliehen worden.

Personal-Chronik. Dem Fräulein Martha Weisemmel, zur Zeit in Hammerrühle bei Barzin, Kreises Rummelsburg, ist die wiedererlangte Erlaubniß erteilt, in diesseitigen Regierungsbezirk als Hauslehrerin zu fungieren. Dem Banquier Rudolph Abel in Stettin ist das Exequatur als Brasilianischer Vice-Consul für die Provinz Pommern mit dem Amtssitze in Stettin erteilt worden. Der Rittergutsbesitzer Glatz zu Dolgen ist zum 1. Stellvertreter des Landesbeamten im Bezirk Schilde bestellt worden.

Offene Stellen. Die Kreis-Wundarztstelle des Kreises Stuhm mit dem Wohnsitz in Stuhm, eventl. in Christburg, ist vom 1.

Januar l. J. ab zu besetzen. Qualifizierte Bewerber fordern ich auf, innerhalb 6 Wochen unter Einreichung ihrer Zeugnisse sich zu melden. Marienwerder, den 14. November 1883. Der Regierungs-Präsident. In der hiesigen Stadt ist die dritte Polizeidienerstelle mit einem jährlichen Gehalte von 750 Mark vakant. Qualifizierte civilversorgungsberichtigte Personen werden hierdurch ausgesordert, sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse bis zum 15. Dezember d. J. bei uns persönlich zu melden. Neustettin, den 13. November 1883. Der Magistrat.

Konkurs-Verfahren. Ueber das Vermögen des Kurzwaarenhändlers Kaufmanns Lorenz Geck zu Stargard i. Pomm., Markt Nr. 14, ist am 20. November 1883. Nachmittags 6 Uhr, das Concursverfahren eröffnet und der Bankagent Kempe zum Concursverwalter ernannt. Concurs-Forderungen sind bis zum 31. December 1883 bei dem Gerichte anzumelden.

Carwitz, 3. Dezember. [Veteran gestorben.] Hier starb gestern Morgen 3¹/₂ Uhr Herr Gutsbesitzer Wilhelm Grünmayer im Alter von 84 Jahren. Grünmayer hatte die Freiheitskriege 1813/15 mitgemacht und erstreckte sich bis zu seinem Tode einer seltenen Mäßigkeit. Umgeben von seinen Kindern, Enkeln und Urenkeln, ging er zur großen Arme ab, wo sich nur bald alle die Freiheitskämpfer der damaligen bewegten Zeit zum letzten großen „Appell“ versammelt haben werden.

Schlawa, 3. Dezember. **Schöffensitzung**

(Originalbericht der „Stolper Post.“) Vorsitzender: Herr Gerichts-Assessor Krause. Schöffen: die Herren Zimmermeister Jörn und Kreis Bau Inspektor Ventler. Amts-Anwalt: Herr Bürgermeister Stoebbe. — Der Arbeiter Bihl. Foete in Onagow war angeklagt, am 14. Sept. cr. bei Wustrow den Vorarbeiter Carl Schmidt in Gr. Quadsow mit der Wegführung des Todtschlages, eines Verbrechens, bedroht zu haben, indem er denselben zu Boden warf, auf seiner Brust nieder zu schlagen meinte und ihm rief: „Jetzt stehe ich dich todt, du Hund.“ Eine Drohung an deren Ausführung er nur durch Andere gehindert worden ist, gegen den Angeklagten wurde auf 3 Mon. Gef. erkannt. — Der Bauer Bihl. Garde zu Franzen wurde wegen Verleitung des Gemeindevorstandes Juchmann dafels mit 10 W. ev. 4 Tg. Gef. bestraft. — Die Verheir. Rentier Friedr. Ott Wilhelm geb. Vast in Neu-Malchow wurde von der Anklage des begangenen Hausfriedensbruchs in der Wohnung des Eigentümers Herrn Schwonow in Marienb. freigesprochen. — Der Tagelöhner Ferdinand Halpall in Höhenhagen, angeklagt, am 19. September die Jagd auf dem Jagdterrain des Rittergutsbesitzes Krüger in Höhenhagen unberechtigt ausgeübt zu haben, wurde freigesprochen. — Der Arbeiter Heinrich Kante aus Treblin wurde wegen Diebstahls mit 1 Tg. Haft bestraft. — Der Holzer Bihl. Wandrey aus Wostow, bereits wiederholt wegen Schaulgwerb-Vergehen bestraft, wurde wegen desselben Vergehens mit 20 W. ev. 4 Tg. Gef. bestraft. — Der Tischlermeister Hermann Kuffow in Waldow des Hausfriedensbruchs in der Wohnung des Amtmanns Ernst Bernisch beschuldigt, wurde freigesprochen. — Der Stellmacher Aug. Wurglast und der Pferdehändler Joh. Aug. in Dr. Puhdiger wurden wegen Erregung ruhestörender Mimes erster mit 3 W. ev. 2 Tg. Haft, letzterer mit 16 W. ev. 3 Tg. bestraft. — Der Dienstmagd Friedrich Popenstich in Carwitz erhielt wegen Gefährd. Polzei-Contraveniens eine Strafe von 1 W. ev. 1 Tg. Haft. — Der Schmiedemeister Albert Hülffig wurde von der Aufhebung der Erregung ruhestörender Mimes freigesprochen.

Cöslin, 4. Dezember. [Ueber ein läshnes Hochstaplerstückchen,] das man an kleineren Orten für nicht möglich halten sollte, schreibt man der „Ztg. f. Pomm.“ von hier: Ein Kaufmann D. Müller aus Stolp, Sohn des dortigen Viehhändlers gleichen Namens, gab sich für den Kassirer auf dem Viehhofe in Berlin aus und raffte es dahin zu bringen, daß sich ein hiesiges junges Mädchen, ein Fräulein W., mit ihm verlobte. Müller erbat sich nun von Herrn Restaurateur N. 3 Mark, „um die Verlobungsanzeigen wegen zu können!“ und am folgenden Tage noch 100 W., weil aus Stolp für ihn zwar Geld angekommen, ihn aber nicht getroffen und deshalb wieder zurückgegangen sei. Darauf verdastete er, um bald in Berlin, bald in Stolp, ja auch hier kurze Zeit sich aufzuhalten. In Stolp wurde er endlich vor einigen Tagen gefaßt und in's hiesige Centralgefängniß eingeliefert. Der Schwindler ist bereits gerichtlich vernommen worden.

Neustettin, 2. Dezember. [Auswanderung.] In einer Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins in Bärawalde wurde vor einiger Zeit die für die Bistiger so hochwichtige Frage: weshalb in den letzten Jahren die Gutsarbeiter so häufig ihre Herrschaft wechseln und der Auswanderung nach überseeischen Ländern immer mehr geneigt werden, auf das Eingehendste erörtert. Während von der einen Seite geltend gemacht wurde, daß der hier zu Tage tretende Wandertrieb im Blute des Germanen liege und der Arbeiter nur deshalb und fast immer ohne zwingende Ursachen seinen Stab weitersehe, wurde andererseits die Meinung vertreten, daß die Erziehung, welche der ländlichen Bevölkerung in der Jetztzeit zu Theil werde, mit die Hauptursache der ganzen Kalamität sei. Dem Arbeiter müsse schon in der Jugend durch Kirche und Schule die Scholle, auf der seine Wiege gestanden habe, lieb und werth gemacht, und den Auswanderungsagenten, welche letztere sich später dem kaum erwachsenen Jüngling in oft aufdringlicher Weise nähern, und in demselben Hoffnungen erwecken, die sich doch nur in den seltensten Fällen bewahrheiten, gebührend entgegen getreten werden. Begegne man der Auswanderungslust, unter der ländlichen Bevölkerung in belebender Weise und versäume vor allem nicht, den Leuten ein menschenwürdiges Dasein zu bereiten, lasse es also nicht bei Worten bewenden, sondern gehe zu Thaten über, so werde jeder so handelnde Arbeitgeber mit der Zeit sich auch wieder einen gesunderen Arbeiterstamm, auf den er sich in allen Fällen auch werde verlassen können, schaffen. Pflicht des Arbeitgebers sei es ferner, Unredlichkeiten seiner Arbeiter unanständig zur Bestrafung bringen zu lassen, und in keinem Falle Arbeiter anzuwerben, welche sich nicht über ihr Verhalten und ihrer bisherigen Herrschaft gegenüber bereits bewirkte Dienstaufkündigung durch beizubringende Atteste auszuweisen vermögen. Wer Unredlichkeiten des Arbeiters verschweige oder beschönige, schädige sich selbst, Ju-

manität sei da nicht am rechten Platze. Zur rechten Zeit angebrachte Strenge gegen pflichtvergessene Leute einerseits, und andauerndes Wohlwollen gegen die braven Arbeiter andererseits, seien die besten Garantien für die Erziehung eines tüchtigen, fröhlichen Arbeiterstandes. (Cösl. Ztg.)

Greifenberg, 4. December. [Ein hiesiger Unglücksfall] ist gestern Nachmittag auf der Bahnstrecke der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn in der Nähe von Damerow passiert. Am Nachmittag des gestrigen Tages war der Kolonist Salls aus dem nahen Dofse Winterfeld in hiesiger Stadt anwesend, welche er gegen 1/6 Uhr Abends verließ, um sich nach Winterfeld zurückzugeben. Um den Weg zu kürzen, benutzte S. zu seinem Unglück die Bahnstrecke, denn in der Nähe von Damerow wurde er vom dem heranbrausenden Zuge, dessen Räder er in der Dunkelheit wohl nicht bemerkte, erfasst und scharflich zerstückt. Die einzelnen Körperteile des Unglücklichen, die in der Dunkelheit nicht mehr gefunden werden konnten, seien heute Vormittag nach dem hiesigen Krankenhaus geschafft worden. Der Verunglückte ist Familienvater und bereits bei Jahren.

Demmin, 3. December. [Einführung.] Heute fand die feierliche Einführung des Herrn Superintendenten Pompe als Superintendent und Kreis-Schul-Inspektor der Synode Demmin durch den Herrn Generalsuperintendenten D. Jaspis aus Stettin statt, bei welcher sich sämtliche Geistliche und Lehrer der Synode, sowie viele Gemeindeglieder eingefunden hatten.

Preussischer Landtag. **Abgeordnetenhaus.**

Berlin, 4. Dezember. Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Berathung des Etats der Domänenverwaltung fort. Abg. Parisius empfahl die Vorgezerrung der Domänen auf Rügen und in Neuvoipommern. Minister Dr. Lucius, sowie die Abg. v. Minigerode und Dr. Wagner besprachen die Zweckmäßigkeit eines solchen Verfahrens. Der letztere wies auf die Ausfagung des ländlichen Grundbesitzes durch jüdischen Wucher hin und empfahl Beschränkung der Wechselbarkeit der Bauern. Die Abg. Dirichlet, Dr. Seelig und Büchtemann griffen Dr. Wagner scharf an. Es gebe vielmehr christliche Wucherer als jüd. u. Wagner sann bios konfessionellen Haß. Abg. Dr. Wagner erwiderte, daß er nicht von der Konfession, sondern von dem jüd. Wucher gesprochen. Deutsche, Franzosen, u. s. w. müßten es sich auch gefallen lassen, daß man über ihre Fehler spreche. Der Domänenetat wurde schließlich genehmigt. Beim Fortsetz verlangte Abg. Dirichlet eingehende Erhebungen über die Brennholzpreise, welche Minister Dr. Lucius für nur ausführbar erklärte, weil damit die Beamten überlastet wurden. Gegen den Abg. Dirichlet wandten sich noch die Abg. v. Minigerode, v. Risselmann und Seebusen, worauf der Etat genehmigt wurde. Nächste Sitzung morgen (Antrag Stern betr. geheime Abstimmung bei Landtags- und Kommunalwahlen.)

Büchertisch.

Schmidt u. Günther's Leipziger Anstrikte Jagdzeitung 1883 Nr. 6, herausgegeben vom Königl. Oberförster Nisfche, enthält folgende Artikel:

Erziehung in der Rebhühneraufzucht. Von Joseph Belista. — Aus Thüringen. Von E. von Wolfersdorff. — Ein Sonntagsdachgrab. Von Wabfreund. — Sprichwörtliches aus Preussens Wald und Feld. Von E. A. von Schulenburg. — Jagdliches aus Ostpreußen. Von F. Finzmann. — Mancherlei. — Illustration: Englische Hejagd. — Inserate. Die illustrierte Jagdzeitung von Schmidt und Günther in Leipzig erscheint am 1. und 15. des Monats und kostet bei den Buchhandlungen halbjährlich 3 M. Bei den Postanstalten vierteljährlich 1,50 M. Kart.

Allerlei.

— Aus West- und Ostpreußen, 27. November. Einen interessanten Beitrag zum Kapital „unschuldig Verurtheilte“ lieferte die gestrige Verhandlung des Schwurgerichts zu Danzig. Wie in Nr. 471 des „Berliner Tagebl.“ vom 9. Oktober d. J. berichtet, wurde der Eigentümer Albrecht Friedrich Wille aus Ohra durch Erkenntniß der Strafkammer des Danziger Landgerichts am 13. März d. J. zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt und die sofortige Inhaftnahme desselben beschlossene. Nachdem er 3¹/₂ Monat, wie sich herausgestellt, unschuldig im Gefängniß gefessen, wurde er infolge der Bemühungen seiner Ehefrau vorläufig aus der Haft entlassen und die Wiederaufnahme des Verfahrens beschlossene. Angeklagt war Wille des Diebstahls; er sollte eine Geldlage mit einem Inhalt von 1600 M. gestohlen haben. Eine bei W. vorgenommene Hausdurchsuchung ergab, daß derselbe im Besitze einer größeren Baarsumme war. Dieser Umstand, verbunden mit dem schwer belastenden Zeugniß eines Zimmergesellen Schlicht, führte im ersten Termin zur Verurtheilung des W. Die neue Beweisaufnahme am 2. Oktober d. J. lieferte jedoch für den Angeklagten ein so günstiges Resultat, daß der Gerichtshof ihn von Strafe und Kosten freisprach, und das Erkenntniß amlich zu veröffentlichen beschloß. Mittlerweile war man auf die Spur des wirklichen Diebes gekommen; am 15. November erschien derselbe in der Person des Hauptbelastungszeugen gegen Wille, des oben genannten Zimmergesellen Richard Ludwig Schlicht, vor den Schranken und war geständig, das Geld gestohlen zu haben. Die Strafkammer verurtheilte ihn dafür zu einem Jahr Gefängniß. Gestern hatte er sich in dieser selben Sache vor den Geschworenen wegen Meinens zu verantworten; auch den Meined gestand er zu. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 6 Monaten Gefängniß.

hof verurtheilte den Angeklagten, indem er die wegen des Diebstahls erkannte einjährige Gefängnisstrafe in Zuchthausstrafe umwandelte, zu einer Gefängnisstrafe von 1 1/2 Jahren Zuchthaus.

— Danziger Landkreis. Ein erschütterndes Familien-drama spielte sich vor Kurzem in dem Dorfe Koblitz im Danziger Kreise ab. Die Gutsbesitzerin Frau M., Mutter von vier Kindern und Gattin eines hochgeachteten Mannes, litt seit einiger Zeit an geisterrüttender Schwermuth, welche sie durchaus grundlos aus der Scheinbarkeit Gleichgültigkeit ihres sie trennenden Gatten herleitete. Dieser Tage begab sich Frau M. in Abwesenheit ihres Mannes auf den Bodenraum, wo eine bejahrte Rätbnerin Obst fortirte. Auf ihr ruhiges, unbefangenes Geheiß verließ die Rätbnerin den Bodenraum, worauf Frau M. die Thür geräuschlos verriegelte, mehrere gefüllte Körbe und Säcke an die Thüre schleppte und sich alsdann an einem Balken erhängte. Der inzwischen zurückgekehrte Hausherr vermuthete sofort seine Frau, konnte jedoch ihren Aufenthalt nicht gleich ermitteln, bis die Rätbnerin herbeikam und berichtete. Frau M. sei auf dem Boden. Das eiligst zum Boden entlaufene Dienstmädchen lehrte mit der beunruhigenden Nachricht zurück, die Thüre sei verschlossen. Entsetzt eilte Herr M. hinauf. Mit Hilfe seiner Diensteute gelang es schließlich, die Thüre einzuschlagen und die vorgelegten Vollwerke zu entfernen. Ein schrecklicher Anblick! Frau M. hatte den Tod gesucht und leider gefunden. Der hinzueilende bellagenerthe Gatte, wie auch der später eintreffende Arzt konnten das entsetzliche Leben der Unglücklichen nicht zurückrufen.

— Stuttgart, 29. November. (Zu der Raubmordaffäre.) Der kürzlich in Bruchsal wegen Verdachts der Theilnahme an dem Raubmordausfall auf Feilbrunner und Dettlinger festgenommene, hat sich nach gesterner erfolgter Vorführung und Vernehmung als an diesem Verbrechen nicht betheiligt erwiesen, dagegen ist es wahr-scheinlich, daß er sich in anderer Weise in Stuttgart vergangen hat; er wurde deshalb in Untersuchungshaft behalten. Der eingebrachte Raubmörder, der angebliche Kunitzsch, hat noch an beiden Vorberatern und an der Brüst starke Brandwunden und hat tägliche Wundstieberanfalle. Er soll behaupten, daß er die Sprenggeschosse selbst verfertigt, davon eines die Beamtin in Feilbrunn, das andere ihn selbst verlegte. Die beiden Verwundeten, Feilbrunner und Dettlinger, künden sich auch heute verhältnismäßig befreierend. Für Herrn Dettlinger scheint die Gefahr doch noch immer nicht vorüber zu sein, während bei Herrn Feilbrunner ziemlich sicher auf Genesung gerechnet wird.

— Ein Gedicht auf den Kronprinzen von Madrid, „Epoca“ vom 24. November verewndlicht ein Sonett auf den deutschen Kronprinzen, anlässlich seines Besuchs am spanischen Hofe, von Fernando de Gabriel y Ruiz de Bobada, das in freier Uebersetzung der „Münchener Allg. Ztg.“ etwa so lauten würde:

Spanien durch meinen Mund entzogen,
Das eilt mit seiner Waffen wuchtigen
Schlägen
Die halbe Welt bezwang und tief erschreckte.
Wenn auch ein hart Geschick es niederstreckte,
Und Trauer ruht auf seinem Vorberlegen,
Siehst du einen Strahl der Hoffnung doch
sich regen,
Den ihm sein thronswürd'ger König weckte.
Nur Du begreifst den Werth hispanischen
Ruhmes,
Der Sieger war in hundert heißen Schlachten,
Und Blüth' und Gipfel bist des Heldenthumes.
Weil Du nun kommst, dies Land Dir zu
betrachten,
Drück's dankbar Dir die Hand, und im
„Willkommen“
Ist das Gefühl der Freundschaft ihm ent-
glommen.

— Aus Hamburg. (Unschuldig im Zucht-haus.) Am 12. September 1880 Nachts ent-lief auf einem Bauernhofe in Jossen ein Pferd, welches in kurzer Zeit das ganze Gewe-sen sowie einige umliegende Gebäude in Schutt und Asche aufgehen ließ. Zwei auf dem Hofe beschäftigte Arbeiter wurden Tags darauf wegen des Verdachts der vorsätzlichen Brand-stiftung verhaftet, in der demnächstigen Schwur-richtersitzung des ihnen zur Last gelegten Verbrechens für überführt erachtet und zu ein-jähriger Zuchthausstrafe rechtskräftig ver-urtheilt.

Vorgestern Abend meldete sich nun nach mehr als dreijähriger Frist ein Seemann an der in Hamburg auf den Koblitzhöfen belagerten Polizeiwache und machte dort in glaubwürdiger Weise die Angabe, daß er den damaligen Brand beim Vorübergehen an der Schwelme des betreffenden Landmanns durch unvorsichtiges Umgehen mit einer brennenden Cigarette selbst verschuldet habe und daß daher die beiden Verurtheilten völlig schuldlos an dem ihnen zur Last gelegten Verbrechen seien. Er habe erst jetzt nach Rückkehr von einer längeren Seereise Kenntniß von der damaligen Verurtheilung der Unschuldigen erhalten und fülle sich nunmehr verpflichtet, selbst auf die Gefahr einer Bestrafung hin, seine Fahrlässigkeit einzugestehen. Da kein Grund vorhanden war, an den Angaben des Selbstdenunzianten zu zweifeln, befehlt man ihn vorläufig in Haft.

— Folgendes hübsche Inserat finden wir in der „Allgemeinen Zeitung“: „Öffentliche Dank-sagung. Die Unterzeichneten sprechen hiermit dem Herrn Dr. C. aus F. für seine Geburts-hilfe bei unserem sechsten Kinde, das er lebend ohne Zangen Geburt mit der Hilfe Gottes zur Welt brachte, während die fünf vorhergehenden immer bei der Geburt ebenfalls durch tüchtige Aerzte gestorben sind, das Verhältnis bei der Mutter aber immer eins und dasselbe war, ihren öffentlichen Dank aus. Wir können so-mit dem Herrn Doktor Allen auf's Würmste empfehlen.“ Folgen die Unterschriften des dank-baren Elternpaares.

— Spandau 1. Dezember. (Nachamungs-werth.) Der hiesige Magistrat hat an die ver-schiedenen Kommissionen unserer städtischen Ver-waltung ein Rundschreiben erlassen, in welchem diesem insgesammt empfohlen wird, sämtliche Gegenstände und Artikel der städtischen Haus-haltung von hiesigen Geschäftleuten zu beziehen oder bei hiesigen Gewerbetreibenden anfertigen zu lassen.

Neueste Nachrichten.
Madrid, 4. Dez. Die dem Kronprinzen von Romero Koblede Namens der Ma-drider Rechts-Akademie überreichte Aufzeichnung ist das goldene Ehrenzeichen der Akademie, welches das Bild der „Justitia“ trägt. Ein Theil der Studentenschaft will dem Kronprinzen noch eine Guitarr-Serenade bringen. Die Abreise nach Andalusien soll erst am Freitag stattfinden. Die Rückreise des Kronprinzen wird dann, ohne Madrid zu berühren, über Valencia nach Bar-celona unternommen werden. Der Herzog von Coburg und der Prinz von Wales werden hier erwartet.

München, 4. Dezbr. Heute früh folgte bei einem intensiven rothen Glühnebel plötzlich unter Donner und Blitz ein orkanartiger, eine Stunde andauernder Schneesturm.

Karlsruhe, 4. Dezember. Victor Schöffel brach gestern bei einem Sturz auf einer Treppe den Arm.

Wien, 4. Dezbr. Der Opernsänger und Componist Gustav Hölzer ist gestern gestorben.

Lotterie von Baden Baden.
— In der vom 20.—27. Novbr. statt-gefundenenziehung 5. Klasse sind Hauptgewinne auf die nachverzeichneten Nummern gefallen:
60000 Mk. auf 86141. — 30000 Mk. auf 43897. — 12000 Mk. auf 86426. — 6000 Mk. 38947. — 5000 auf 3395. — 4000 Mk. auf 64156. — 3000 Mk. auf 46616. — 2500 Mk. auf 50447. — 2000 Mk. auf 91160. — 1800 Mk. auf 36728. — 1500 Mk. auf 62993. — 1200 Mk. 21215. — je 1000 Mk. auf 12206, 39072. — je 900 Mk. 83753, 46817, 96588. — je 800 Mk. auf 79510, 28142, 89315, 43369. je 700 Mk. auf 19522, 99413, 64390, 1050, 92131, 83887. — je 600 Mk. auf 62856, 59673, 67192, 91005, 96970, 49810, 29957, 66384. — je 500 Mk. auf 84076, 16011, 29882, 73548, 48023, 84287, 8244, 38041, 9907, 48099, 45857, 85011. — je 400 Mk. auf 69150, 72296, 15515, 61026, 97734, 87667, 80922, 87232, 45043, 42971, 44304 9071, 54208, 18160, 93174, 98608. — je 350 Mk. auf 13323, 7151, 12401, 875, 29939, 36216, 76393, 65895, 74059, 15638, 87738 13165, 94303, 61683, 13863, 11171, 14889, 75122, 28702. u. s. w.

Berliner Viehmarkt.
Berlin, 3. December. (Städtischer Cent-ral-Viehhof.) Zum Verkauf standen 2482 Rinder, 7232 Schweine, 1197 Kälber und 4262 Hammel. — Das Handelsgeschäft in Rindern gestaltete

sich, wie am vergangenen Montag, langsam und schleppend, auch änderte sich wenig zu Gunsten der Preissteigerung. Nur zum Export geeignete Waare, zu welcher u. A. auch recht gute Kühe gehörten, wurde etwas lebhafter und zu ein wenig gehobenen Preisen gehandelt. Man zahlte: I. 57—60 M. II. 48—52 M., III. 42—46 M. IV. 38—40 M. p. 100 Pfund Fleischgewicht. — Schweine: Bei langsam zögerndem Geschäft wurden durchschnittlich ca. 3 M. p. 100 Pfund über den vorigen Montagsmarkt-Preis erzielt. Mecklenburger brachten ca. 51 M., Pommern und gute Landschweine 47—50 M., Senger 45—46 M., Serben (und Mosbauer) 44—50 per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara; Vatonicr 49—50 M. per 100 Pfd. mit 45—50 Pfd. Tara per Stück. — Kälber zeigten in den geringeren Qualitäten ein schleppendes flaches Geschäft zu weitrweichenden Preisen; nur die beste Waare fand glatten Absatz, wenn auch nicht die frühe-ren Preise gehalten werden konnten. I. Qual brachte 50—60 Pfg.; II. 30—46 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Nicht viel besser ging es bei Hammeln, welche in zu starker Zahl am Plage waren, insbesondere in besserer Waare, deren voriger Montagspreis nicht gehalten werden konnte. Der Markt wird nicht geräumt. Man zahlte für I. Qual. 47—52 Pfg., beste Lämmer auch darüber; II. Qual. 35—45 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Gedenktage.
6. Dezember 1834 General Lützow gest.

Börsenberichte.
Berlin, den 4. Dezember.
Weizen per 1000 Kilo loco still. Termine ferner ge-
stiegen. Gel. 11000 Ctr. Rindbgr. — M. Foto 105
bis 212 M. u. a. Qual., gelbe Lieferungsqualität 178, u.
M., pr. diesen Monat —, pr. Dezember 1883 bis Januar
1884 —, pr. März-April —, pr. April-Mai 186 bis
186,6 bz., pr. Mai-Juni 188—188,25 bz., pr. Juni-
Juli 198—190,5 bz.
Weizen per 1000 Kilo loco still. Termine höher.
Gel. 6000 Ctr. Rindbgr. — M. Foto 140 bis
158 M. u. a. Qual., Lieferungsqualität 146 M., russ.
145,5—147 ab Bahn bz., inf. 156 frei Wagen bz., per
diesen Monat u. pr. Dezember 1883 bis Januar 1884
145—145,5 bz., pr. April-Mai 148,5—149,5 bz., pr.
Mai-Juni 148—149,75 bz.
Gerste per 1000 Kilo loco still. Termine höher. Gel.
13000 Ctr. Rindbgr. — M. Foto 124 bis 162
M. u. a. Qual., Lieferungsqualität 125 M. pommerscher
mittel 135—140 bz., preuß. mittel 130—134 bz., schles.
guter mittel —, gelb —, russischer feiner 142
bis 148 ab Bahn bz., per diesen Monat u. pr. De-
zember 1883 bis Jan. 1884 126,5 bz., pr. Januar febr.
—, pr. März-April —, pr. April-Mai 131,5—132 bz.,
pr. Mai-Juni 132—132,5 bz., pr. Juni-Juli 133,7 nom.
Petroleum Raffinirtes (Standard wohnt) per 100 Kilo
mit 1/2 in Posten von 100 Ctr. Termine behauptet.
Gel. 700 Ctr. Rindbgr. — M. Foto — per diese
Monat u. pr. Dez. 1883 bis Jan. 1884 25,8 bz., pr.
Jan. febr. 26 M., pr. febr.-März 26,2 M.
Spiritus per 100 Liter u. loco — 10,000 Ctr. pCt.
Termine matt, Geländigt M., Rindbgr. — M.
Foto mit 1/2 — M., per diesen Monat 48,1—47,9 bis
48 bz., pr. Dezember 1883 bis Jan. 1884 48—47,8
bz., pr. Jan. febr., 47,9—47,8 bz., pr. febr.-März —,
pr. März-April —, pr. April-Mai 49,2—49 bz., pr.
Mai-Juni 49,1—49,2 bz.

Stettin, 4. Dezember.
Witterung: Veränderlich, Regen und Schnee. —
Temperatur + 2° Reaum. Barometer 27" 4" —
Wind: SW.
Weizen wenig verändert, pr. 1000 Kilo loco inländi-
scher gelber nach Qualität 165—181 M. bz., weißer 165
bis 181 M. bz., pr. Dezember 182 M. nom., pr. April-
Mai 188 M. bz., pr. Mai-Juni 189,5 M. bz., pr. Juni-
Juli 191 M. bz., 190,5 bz., pr. Juli-August 192 M. bz.
Roggen etwas fester, pr. 1000 Kilo loco inländischer
nach Qual. 136—146 M. bz., pr. Dezember 141 M.
Gd., pr. Dezember-Januar 141 M. Gd., pr. April-Mai
145—145,5 M. bz., pr. Mai-Juni 146 M. bz., pr. Juni-
Juli 146,5 M. bz.
Gerste unverändert, pr. 1000 Kilo loco nach Qual.
Oberb., Märker, und Pommersche 133—138 bz.
Hafer unverändert, pr. 1000 Kilo loco nach Qual.
inländischer 126—145 M. bz., feiner — M. bz.
Spiritus matter, pr. 10,000 Liter loco ohne
Fas 47,8 M. bz., pr. Dezember 47—46,8 M. bz.,
46,8 M. Gd. u. Gd., pr. April-Mai 48,3—48,1 M. bz.,
Gd. u. Gd., pr. Mai-Juni 48,7 M. Gd. u. Gd.
Petroleum loco 8,7—8,75 M. tr. bz.

Danziger Börse.
An 4. Dezember.
Weizen loco stan, per Tonne von 2000 Pfd. 149
bis 177 M. bz.
Regulirungspreis 126 Pfd. bunt lieferbar 175 M.
Auf Lieferung 126 Pfd. bunt, per Dezbr. 174
M. Gd., 175 M. Gd., pr. April-Mai 181 M. Gd.,
Roggen loco matt, pr. Tonne von 2000 Pfd. grob-
körnig pr. 120 Pfd. 127—143 M., transit 128—130 M.,
feinkörnig pr. 120 Pfd. transit 120—127 M.
Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar inländ. 145 M.,
unterpoin. 134 M., trans. 130 M.
Spiritus per 10,000 pCt. per Liter loco 48,50 M. Gd.
per November — M., pr. Dezember-Januar — per April-
Mai — M. bz., pr. Juni-Juli —

Berliner Fondsbörse vom 4. Dezember.
Dt. Reichsanf. 101,90 B. Bm. Rentenbr. 100,80 bz. G.
Consolid. Anf. 102,40 bz. G. Preussische do. 101,00 bz. G.
do. 1853 101,60 B. Vom. Hypothekendarl-
Staatsanf. 4% 100,90 bz. Aktien 51,10 G.
do. 100,90 bz. Vom. Hypothekendarl-
Staatsanleihe 99,00 bz. briefe 5% 120 110,30 bz. G.
Pommersche Pfand- 118 106,80 B.
briefe 3 1/2 % 91,25 G. 100 100,30 G.
do. 4 % 101,40 G. do. 4 1/2 % 120 102,00 G.
do. 4 1/2 % 101,75 G. 100 99,75 B.
Westpreussische Ritter-
schaft 3 1/2 % 91,60 bz.
do. 4 % 102,10 bz. G.
do. 4 % 100,90 bz. G.
do. 4 1/2 % —,
do. 4 1/2 % —,
do. 4 1/2 % 100,80 G.
do. 4 1/2 % 100,80 G.

Stolper Wetterbericht.

Temperatur	Luft-Temperatur				Wind- richtung:	
	Vormittags	Nachmittags	2 Uhr	4 Uhr		
8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr	4 Uhr	10 Uhr	4 E.
5.	1—1/2	—2	—2	—2 1/2	—2 1/2	N. N.

Normal-Barometerstand in mm.

Vormittags	Normaltags				
	8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr	4 Uhr
5.	748	749	750	751	751

Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden:
Hell und kalt.

Die mehr als 200 arme Kinder, die in unseren Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten beaufsichtigt werden, freuen sich, daß nun bald Weihnachten sein wird und mahnen uns daran zu denken, wie wir ihnen eine Weihnachtsfreude bereiten; deshalb bitten wir heute alle Freunde unserer Anstalten, die sich bisher unserer Kinderschaar er-innerten und Alle, die es zu schätzen wissen, welchen Segen die Anstalten vermitteln, uns mit Gaben für den Weihnachtstisch zu bedenken.

So manches Kind von unseren 200 ist sehr dürftig gekleidet, da möchten wir gern abheften und nehmen Kleider-stoffe, wie auch brauchbare Stücke zur Umarbeitung, Geld, Spielsachen, Kapsel, Nüsse dankbar entgegen.

Frau Bürgermeister Stoessell, Frau Rektor Hecker, Frau Helene Arnold, Frau Kaufmann Gysae sind zur Annahme bereit. — Die Zeit der Weihnachts-Beschereung in den An-stalten machen wir bekannt, werden auch über empfangene Gaben f. B. quittiren.

Das Anratorium der Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt. Stoessell, Hecker, Gysae.

BROCKHAUS
Kleines
Conversations-
Lexikon
in 2 Bänden.
Mit Karten und Abbildungen.
3. Aufl. geb. 15 M.

Wer in Berlin
zu thun hat, findet alles Wissenswerthe über Zeitungen, Post, Telegraphen, Eisenbahnen, Pferdebahnen, Omnibus etc. sammt ausführlichem Notiz-talender für 1884 im
Berliner Rathgeber.
Zu haben für 10 Pf. in der Exped. d. Bl.

Die unterzeichnete Buchdruckerei wird zu Ende dieses Jahres einen

Wohnungsanzeiger

pro 1884

für Stolp und Umgegend

herausgeben und bittet um Bestellung von Exemplaren und Zuwendung von Inseraten, von welchen für 1/4 Seite mit 20 Mk., 1/2 Seite mit 12 Mk., 1/3 Seite mit 8 Mk., 1/4 Seite mit 6 Mk., 1/6 Seite mit 4,50 Mk. zu rechnen.

Stolp im November 1883.

F. W. Feige's Buchdruckerei,

Expedition der „Stolper Post“

Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 7. d. M. von Vormittags 9 Uhr ab werde ich in dem Kaufmann Wapen'schen Laden Langestraße 88

Grapen, Bad-Pflaumen, Erbsen, Bohnen, Kaiserblau, Kandis, ca. 5 Ctr. verschiedene Sorten Düten und Papier, Wiener Gries, Suppenmehl, Brodkrümel, eine komplette Ladeneinrichtung und 38 Kisten Cigarren öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Stolz, den 5. December 1883.

Silgradt, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 11. d. Mts., werde ich in Bieschen von Vormittags 8 Uhr ab bei dem Tagelöhner Herm. Eskebe

1 Kasten, 1 Grapen, ca. 40 Scheffel Kartoffeln,

in Rypkow von Vorm. 11^{1/2} Uhr ab bei dem Eigenth. Martin Nitzke 12 Gänse,

in Numbste von Nachm. 2 Uhr ab bei dem Wüdnier August Musch 2 Hobelbänke.

in Banfetow von Nachm. 4 Uhr ab vor dem Gasthause

2 Spinde und eine Dezimalwaage, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Stolz, d. 5. Dezbr. 1883.

Silgradt, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Sonnabend den 8. Dezember, Vormittags 11 Uhr, werde ich auf dem Wollmarkt, in einer Streifsache 5 Tonnen neuen

Fetthering gegen Baarzahlung versteigern. Der Verkauf findet statt. Tredler, Gerichtsvollzieher.

Ein Mädchen

für die Küche und Hausarbeit wird zum 1. Januar l. J. verlangt. Zu erfragen Bütowerstraße 1 (Landchaftshaus).

Ein ordentlicher Mann, der mit den Pferden umzugehen versteht, findet dauernde Stellung. Emil Freundlich.

!!Neu!! Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß sämtliche Reparaturen von Gummi-Bots und Guthapercha-Waaren in meiner Werkstatt auf! Neu! gut aus geführt werden. Gleichzeitig empfehle ich beste Jagdstiefelschmiere nach englischer Methode, à Topf 50 Pf.

C. Albrecht, Schuhmachermeister, Goldstraße 358.

Hant-Geschlechte u. Frauenkrankheiten, spec. Flechten, Hautausschläge, Wunden, Geschlechtsleiden... in den hartnäckigsten Fällen, frisch entstandene Fälle in einigen Tagen, Hals-, Mann- und Raubgeschwüre.

Schwächezustände: Politationen, Flus, Impotenz, Nerven-, Rücken- und Magenschmerzen, nachmaliger langjähriger, Helmhede gründl. ohne Heru. störung brieflich oder unter Garantie schnell u. sicher gebillt. Keine Helmhede (30. reich illust. Aufg.) Brochure für 20 Pf. Briefm. frei

D. Schumacher, Frankfurt a. M. Allerheiligenstraße 43

1 erfahrener m. gut. Zeugn. v. Schäfer sucht z. Urban 84 Stellung. Näh. b. Herrn Thierarzt Kowalsky.

Loose für Herren und Damen, aus der Strumpfwaren-Fabrik A. J. Wolffberg.

Schlesische Lotterie zu Breslau. Ziehung am 27. Dezember cr. a 3 M. 15 Pf. sind zu haben in F. W. Feige's Buchdruckerei.

Zurückgesetzte Kapotten

werden ausverkauft in der Strumpfwaren-Fabrik A. J. Wolffberg.

Loose zur letzten Kölner Dombau-Lotterie. Ziehung am 15. Januar 1884. a 3 Mark sind zu haben in

Photographisches Atelier von O. H. Bombach, (Arnold's Nachf.) Präsidentenstraße 5.

Köln. u. Ulm. Dombau-Loose a 3 M. in Partien mit Rabatt empfiehlt Gen. Vertr. A. Fuhse, Mülheim (Ruhr).

Restaurant Buggort verzapft mittelfst Kohlen-Säure. (Neuestes System.)

Möbel zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

S. Lewin, Reuthor- u. Wollweberstraßen-Ecke

Die Wein-Großhandlung von Sd. Jäger & Co. zu Köln a/Rhein Spezialität: Rhein- und Moselweine, empfiehlt dieselben unter Garantie der Reinheit:

Weißer Rhein- und Moselweine pr. Liter 50 Pf. und höher, Rothe Rhein- und Ahrweine pr. Liter 70 Pf. und höher.

Originalfässer von circa 500 bis 1000 Liter mit entsprechendem Rabatt. Preiscurant zu Diensten. Probefässer 36 bis 50 Liter oder Probekisten gegen Einzahlung oder Nachnahme.

Eingeführte Vertreter mit guten Referenzen gesucht.

2 große Geld-Lotterien Köln, Domb. Hauptg. 75,000 M. Loos 3 M. Ulm, Domb. Hauptg. 75,000 M. Loos 3 M. 2 Loose zus. mit amtl. Liste franco 6 M. 50 Pf. Zieh. Köln 15. Januar Ulm 18. Febr. 1884. A. Fuhse, Mülheim (Ruhr.)

Holz-Auktion. Reblin bei Stolp.

Am Dienstag, den 18. d. M. über 1200 Rmtr. Eichen-Kloben, sowie Eichen-Schwell- u. Pfahlholz

Die Brennholz-Auktion beginnt Vormittags 10 Uhr im Rebliner Gasthose, der Verkauf des Schwellholzes etc. um 1 Uhr an Ort und Stelle.

Wilhelm Simon. Bahnhofstraße 20 ist die Belle-Etage von 5-6 Zimmern, mit auch ohne Pferde-stall, fogleich oder zum 1. April zu vermieten.

Eine obere Wohnung von 1 Stube nebst Küche und Zubehör ist Schmiebsstraße 68 zu vermieten.

Car mancher Kranke würde viele Schmerzen weniger zu ertragen haben, wenn er gleich die richtigen Mittel gegen sein Leiden zur Hand hätte. Es ist daher ein Buch, welches, wie Dr. Virg's Heilmethode, die Kranken nicht nur beschreibt, sondern auch gleichzeitig ärztlich erprobte und tausendfach bewährte Hausmittel angibt, für jeden Kranken von größtem Werth. Benannte Broschüre, deren Text durch viele Illustrationen erläutert ist, wird von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig für 1 M. 20 Pf. franco versandt.

Praktisches Weihnachtsgeschenk. Genden, Hosen und Westen, für Herren und Damen, aus der Strumpfwaren-Fabrik A. J. Wolffberg.

Zur Feier des diesjährigen Blücherfestes wird sich das Offizier-Corps des Blücher'schen Husaren-Regiments hiesiger Garnison Sonntag, den 16. Dezember nach vorangegangener Fest-Appell, Nachmittags 3 Uhr im Kaufmanns-Wallhanse

zum Diner

versammeln und gestattet sich das unterzeichnete Commando hierdurch, sowohl die ehemaligen Offiziere des Regiments, als auch alle Freunde und Gönner desselben zur Theilnahme an dieser Feier freundlichst mit der Bitte aufzufordern, Anmeldungen zum Diner bis zum 13. Dezember an den Regiments-Adjutanten, Lieutenant v. Heydebreck, gelangen lassen zu wollen.

Commando des Blücher'schen Husaren-Regiments.

von Schlick,

Oberstlieutenant und Regiments-Commandeur.

Die Cigarren- u. Tabaksfabrik Moritz Kallmann-Stolz, 70. Schmiedestraße 70.

Zweiggeschäft Bütow, Langestraße. Spezialität feine und feinste Marken. Empfiehlt an gelegentlich: Importirte Cigarren, in Havanna Cuba Brasil

Hamburger u. Bremer Cigarren in allen Preislagen und vorzüglichsten Qualitäten. Cigarretten, echt russische von Vostanoglow

do. Compagnie Laferme, Golden Ship Company u. s. w. ferner türk. und holländische Rauchtabake.

empfehlen die Wagenfabrik von Franz Nitzschke vorm. C. Greinke.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt. Gegründet 1812.

Zum Abschluß von Versicherungen für obige Gesellschaft empfiehlt sich Max Feige, Haupt-Agent, Stolp, Wollweberstraße 254.

Meine Weihnachts-Ausstellung von stumpfem Blechspielzeug ist eröffnet und ladet zum Besuch derselben freundlich ein

Fr. Kolbe, Klempnermeister. Die Annahme von Inseraten für den

Wohnungs-Anzeiger wird am 10. Dezember geschlossen. F. W. Feige's Buchdruckerei.

Vorzügliches Maschinenriemenleder, sowie Treibriemen aus bestem Kernleder empfiehlt die Lederhandlung von J. de Veer.

CARNE PURA, Fleischnahrungsmittel, billig, nahrhaft, schmackhaft, haltbar.

Garantie für Reinheit, Güte, Gehalt und Haltbarkeit. Amtliche u. thierärztliche Controle der Fabriken in Buenos Aires u. Berlin.

Patentfleischpulver (Carne Pura) 1/10 Kilo: 45 Pf. giebt 10 bis 12 Tassen Bouillon. Patentfleischgemüse (Erbsen, Bohnen, 1 Patrone) 25 Pf. giebt 6 Teller Speise.

Bedeutende Ersparniß an Brennmaterial und Zeit. Ueber die Zubereitung s. d. Carne Pura-Kochbuch von Fr. Aug. Hannover. Carne Pura-Biscuits, Cacao, Chocolate, vor Allem für Kinder, Reconvalescenten, Reisende etc. von Ärzten empfohlen und angewendet. Zu haben bei Herrn Richard Hasse.

Wasserdichtes Glanz-Lederfett

bester Erhalter des Leders à Büchse 20 Pf. empfiehlt

J. de Veer.

Auf dem hiesigen Standesamte sind im Laufe der vergangenen Woche angemeldet:

Geburten: Rentier Niemer S., Schuhmachermeister Seils S., Barbier Torfflecher S., Tischler Jähreis S., Trompeter Hennings S., Arbeiter Birt S., Zimmerpolier Wollenschläger Sohn, Schuhmachermeister Döhning Sohn, Inspektor Schöbs L., Böttchermeister Deng L., Tischlermeister Duse L., Arbeiter Hartwig L., Arbeiter Knop L., Zimmermann Duse L. Aufgebote.

Drehorgelspieler Johann Friedrich Paal und Auguste Karoline Lobbes hier. Arbeiter Friedrich Ludwig Wendt und Hanna Friedrike Hingst hier.

Heirathen: Arbeiter Heinrich Masche u. Bertha Schütz hier. Schneider Emil Zerber und Maria Kohn hier. Eisenbahn-Station-Assistent Johann Globle und Franziska Wenzel hier. Stadthauptassistent Gustav Hinz und Anna Sonntag hier. Arbeiter Joh. Braun, Wwr. und Karoline Erdmann hier. Arbeiter Ludwig Seils und Auguste Kapmann hier. Steueramts-Assistent Karl Doege hier und Marie Schlepbal geb. Greine, Wwe. in Belgard. Unteroffizier August Prochnow und Alina Brauer hier. Gastwirth Karl Poppe, Wwr. und Adeline Groß in Vauenburg.

Sterbefälle: Arbeiter Miegke S., 13 Tage alt, Krämpfe. Arbeiter Pfaff L., 8 Mon. alt, Zahnkrämpfe. Arbeiter Kordel L., 9 Mon. alt, Halsbräune. Handelsmann Krieme L., 3 Wochen alt, Krämpfe. Schuhmacher Köhle L., 9 Monate alt, Keuchhusten. Helene Erdmann, 61 Jahre alt, Lungencatarrh. Johanna Knack geb. Willner, 47 J. alt, Brustleiden. Dorothea Freire geb. Wellenburg, 81 J. alt, Altersschwäche. Kaufmann Behrend L., 1 Monat alt, Herzfehler. Bertha Seefeldt geborne Habicht, 69 Jahre alt, Magenkrebs. Friederike Klapp geb. Dauwald, 64 Jahre alt, Leberleiden.

Stolper Arbeitsmarkt. (5malige Aufnahme kostet 50 Pf.)

1 Kuhfütterer: Dom. Carolinenthal, zu Marien. 1 Radenmädchen: Franz Neuenborn Nachfolger, zum 2. Januar 1884. 1 Radenmädchen: J. Wenzel, Großgarde, sofort.

1 Stellmachergeselle: Domte, Blegwitz unverb. Diener: von Welker, Gr. Bolckopol, zum 1. Januar. 1 Lehrling f. Kolonialw.-Gesch.: Aug. Hesse, Bütow, sofort.

Wohnungs-Anzeiger für Stolp. (5malige Aufnahme kostet 50 Pf.)

Kl. Aulerstr. 9, Belle-Etage n. Pferde-stall, Wagenremise und Gartenben. Näheres Reuthorstraße 261. Paradeplatz 303, 1 Tr., 1 möblirter Zimmer, mit auch ohne Pension, fog. Hospitalstr. 42, 1 freundlich möblirte Vorderstube, fogleich.

Wasserstr. 3, 1 Wohn. v. 3 Zimmern u. Küche, f. 180 M., z. 1. April. Präsidentenstr. 12, 1 Wohn. v. 2 Z. nebst Zubehör, zum 1. April. Wilhelmstr. 12, 1 Wohnung von 4 Zimmern, fogleich oder 1. April.

Wasserstand der Stolpe an der Präsidentenbrücke: 5. Dezember. Wasserstand Meter 1,24. In Stolpmünde: 29. Novbr.. Wasserstand im Hasen 4,4 Meter. Wasserstand im Seggalt 4,4 Meter. bei mittlere m Wasserstände.

Täglicher Kalender 1883.

September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5
6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7
8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8
9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9
10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10
11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11
12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12
13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13
14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14
15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15
16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16
17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17
18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18
19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19
20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21
22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22
23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23
24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24
25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25
26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26
27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27
28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28
29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29
30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30
31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31

Gold- und Papiergeld vom 4. Dezember.

Ducaten v. St.	—
Souveräignes	—
20-Frcs. Stücke	16,175 B.
Frang. Bankn.	81 00 B.
Österr. Bankn.	168,90 B.
Raff. Note 100 R.	197,95 B.

Zinsfuß der Reichsbank. Wechsel 4%, für Lombard 5%.